

Ortsindex Verweise auf Kommentar und Edition typographisch voneinander absetzen sollen. Während für landes- wie verwaltungsgeschichtliche Fragen der Zugang gebahnt ist, wird die Quelle nicht durch einen Sachindex für wirtschafts- und realienkundliche Fragen erschlossen, Fragen, die auch im Kommentar nicht den Platz haben, den sie verdienen. Schließlich sollte man bei Rechnungen den Versuch wagen, sie tabellarisch umzusetzen, so daß etwa die Rechengenauigkeit überprüft werden kann. Natürlich machen diese Einwände keinerlei Abstrich an der großen Leistung, doch hätte die Quelle wie ihre Edition durch diese Ergänzungen noch erheblich gewonnen.

Mark Mersiowsky

Günter KATZLER, Was erzählen Rechnungsbücher von der Stadt? Das Beispiel des Rechnungsbuchs Bischof Bertholds von Freising, *Pro Civitate Austriae* N. F. 13 (2008) S. 37–61, wertet das die Jahre 1395–1401 umfassende Rechnungsbuch München, Hauptstaatsarchiv, Freising HL 69, dessen Edition er vorbereitet, für die Freisinger Patrimonialstädte aus und gibt eine Konkordanz der Bildnummern des Digitalisats (<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/abrechnung>) mit den Folia der Hs. bei. Herwig Weigl

Marcin GRULKOWSKI, Rynek renty w Głównym Mieście Gdańsku w świetle najstarszych ksiąg gruntowych w XIV–XV wieku [Der Rentenmarkt in der Danziger Rechtsstadt im Licht der ältesten Grundbücher im 14.–15. Jh.], in: Edmund KIZIK (Red.), *Studia i materiały do dziejów domu gdańskiego. Część 1*, Gdańsk 2009, Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, ISBN 978-83-7326-584-4, S. 21–98. – Der Autor wertet auf 24 Seiten die ältesten aus der Kanzlei der Danziger Rechtsstadt erhaltenen Stadtbücher, zwei Grundbücher aus den Jahren 1357–1382 bzw. 1382–1415 sowie einen *Liber hereditarium bonorum divisionum* aus den Jahren 1359–1439 für die Frage aus, wann und wie sich in Danzig ein Rentenmarkt entwickelt hat. Der Beitrag ist mit einem 48-seitigen Quellenanhang in Gestalt einer tabellarischen Auflistung der im ältesten Grundbuch der Rechtsstadt eingetragenen Grundstücksverträge und Rentengeschäfte versehen. Er zeigt, daß Renten im Gefolge diverser rechtlicher Transaktionen entstanden, wobei es sich vor allem um Pfandleihe, Leihe oder Schenkung handelte, und läßt überdies nicht nur die Dynamik des Rentenmarktes erkennen, sondern eröffnet zugleich Einblicke in die soziale Zusammensetzung seiner Nutznießer, aber auch interessante Hinweise zur architektonischen Anlage der ältesten Danziger Bürgerhäuser. Eduard Mühle

Monique MAILLARD-LUYPAERT, „Pour le salut de mon âme et l’honneur de mon église“. Le testament de Grégoire Nicole, chanoine et official de Cambrai (1466, 1469), *Revue du Nord* 92, n° 384 (2010) S. 7–51, ediert und kommentiert nicht nur das Testament des Generalvikars von Cambrai († 1469), sondern verfolgt auch seine Karriere, die ihm erlaubte, am Konzil von Basel teilzunehmen und als Sohn eines Klerikers zur selben Zeit wie sein Vater Kanoniker von Saint-Géry in Cambrai zu sein. Rolf Große